

Schlussbericht der 23. Weltfilmtage Thuisis



**Weltfilmtage Thuisis -
Mutige Filme und
engagierte Gäste für ein
interessiertes Publikum!**

Der erste Spielfilm, der von einer Frau in Saudi Arabien gedreht wurde; der erste Film, der in der Landessprache der Pazifikinsel Samoa spielt: die Weltfilmtage Thuisis betreten immer wieder Neuland und verfolgten dieses Ziel auch in ihrer 23. Ausgabe konsequent. Trotz kleinstem Budget und dank viel Herzblut bringen die Organisatoren Weltkino nach Thuisis. Erstmals waren die Weltfilmtage im Vorfeld des Festivals mit einigen Filmen aus dem Programm auch zu Gast in ausgewählten Regionalkinos in ganz Graubünden sowie im "neuen kino freienstein". Im

Kino Rätia in Thuisis besuchten 3584 Zuschauerinnen und Zuschauer die rund 40 Dokumentar- und Spielfilme, die vom 29. Oktober bis zum 3. November zu sehen waren. Dies bedeutet erneuten Zuschauerrekord, zahlreiche Vorstellungen waren ausverkauft.

Die Weltfilmtage Thuisis verzichten jeweils darauf, sich ein Motto zu geben. Der Name ist Programm: Es geht um den Weltfilm, also um eine Perspektive, die weiter gefasst ist als diejenige des amerikanischen und europäischen Mainstreamkinos. Die Weltfilmtage sind eine vielfältige Plattform für politisch und gesellschaftlich engagiertes Kino aus Lateinamerika, Afrika, Asien und Ost-Europa. Mittels Film schlagen die Weltfilmtage Thuisis eine wertvolle Brücke zwischen Kulturen und setzen sich so für eine bessere Welt, für Menschenrechte und für eine nachhaltig ökologische Lebensweise ein. Gespräche mit Filmschaffenden und interessanten Gästen sind seit 23 Jahren ein fester und vom Publikum geschätzter Bestandteil des Festivals.

Starke Frauen an den 23. Weltfilmtagen

Höhepunkte des diesjährigen Programms waren Auftritte engagierter Frauen. Annemarie Jacir erlebt als Palästinenserin heute am eigenen Leib, was Leben im Exil bedeutet. Ihre beiden Spielfilme „When I saw You“ (2012) und „Salt of this Sea“ (2008), die in Thuisis zu sehen waren, behandeln denn auch das Thema der palästinensischen Diaspora und der Sehnsucht, nach Hause zurückzukehren. In der Diskussion mit dem Publikum forderte Annemarie Jacir das bedingungslose

Rückkehrrecht für palästinensische Vertriebene, die zum Teil seit Jahrzehnten in Flüchtlingslagern fern der Heimat leben müssen.



Filmstill: When I saw You



Annemarie Jacir



Jeanine Meerapfel



Filmstill: El amigo alemán

Die argentinisch-deutsche Regisseurin Jeanine Meerapfel konnte gleich drei Filme persönlich vorstellen. Als Tochter einer vor den Nazis nach Argentinien geflüchteten jüdischen Familie befasst sie sich in ihren Filmen immer wieder mit der Beziehung Südamerikas zu Deutschland und dessen tragischer historischer Schuld. Gezeigt wurden ihr erster Spielfilm „Malou“ aus dem Jahre 1981, „La Amiga“ (1988) und ihr neuester Film „El amigo alemán“. Im Filmgespräch im Anschluss an diesen Film sprach Jeanine Meerapfel über ihr kompliziertes Verhältnis zu ihrer Heimat Deutschland.

Am Freitagmorgen stellte die Schweizerin Claudia Pfäffli ihren Film „Violence. My Home, My Family“ vor. Der Film dokumentiert ein von Claudia Pfäffli initiiertes Theaterprojekt in einem Frauenhaus in Indien. Gemeinsam mit einer Indischen Theaterpädagogin leitete Claudia Pfäffli sechs Bewohnerinnen des Frauenhauses, alle von häuslicher Gewalt betroffen, an ihre Lebensgeschichten in ein Theaterstück umzusetzen. Im Film gibt es im Anschluss an die Aufführung in der Nachbargemeinde eine angeregte Diskussion, genau so angeregt und kurzweilig war das Filmgespräch im Kinosaal in Thusis.

Eine weitere engagierte Frau trat im *Weltfilmtage Focus* am Freitagabend auf. Die

bekannte Schweizer Spitzendiplomatin Heidi Tagliavini sprach aus Anlass des 150jährigen Jubiläums des Roten Kreuzes darüber, dass sich die Guten Dienste der Schweiz trotz allem lohnen, auch wenn immer wieder Rückschläge hinzunehmen sind. Heidi Tagliavini arbeitet seit 1982 im diplomatischen Dienst und hat sich international Anerkennung verschafft als Leiterin heikler Missionen der internationalen Hilfe und Friedenserhaltung. Sie arbeitete unter anderem als Krisendiplomatin in Südamerika, Bosnien und Tschetschenien, wo sie auch einen Fotoband über die Leiden der Zivilbevölkerung veröffentlichte. Im Kirchgemeindesaal der evangelischen Kirche war während der Weltfilmtage eine beeindruckende Fotoausstellung des IKRK zu sehen. Unter anderem mit Fotos von Heidi Tagliavini.



IKRK in Ruanda



Heidi Tagliavini in Thusis



Filmmstill aus Violence. My home, my Family



Filmstill: Wadjda

Ein Statement weiblicher Emanzipation in Form und Inhalt sorgte am Sonntag 3. November für einen fulminanten Schlusspunkt der 23. Weltfilmtage Thuis: Der Film „Wadjda“. Ein voller Kinosaal liess sich von der elfjährigen Wadjda berühren. Sie möchte unbedingt Radfahren lernen, obwohl das für Mädchen in ihrer Heimat verboten ist.

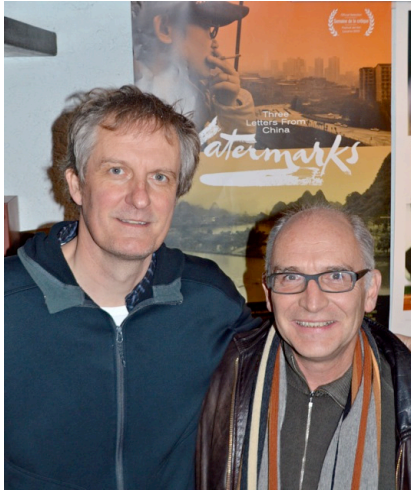
Als erster saudischer Film an der Biennale von Venedig sorgte „Wadjda“ vergangenes Jahr für eine Sensation. Auch durch die Tatsache, dass der Film ausgerechnet von einer Frau realisiert wurde. Regisseurin Haifaa al Mansour musste bei Aussenszenen im Versteckten Regie führen, da in Saudi Arabien Frauen jede Tätigkeit in der Öffentlichkeit verboten ist. Seit April dieses Jahres dürfen Frauen in Saudi Arabien übrigens Velofahren! Allerdings nur vollverschleiert und in Begleitung eines erwachsenen männlichen Familienmitglieds. Ein Schrittlchen nur, aber immerhin. Ob dieses scheue Zeichen der Emanzipation im patriarchalen Königreich durch einen Film ausgelöst wurde, liegt durchaus im Bereich des Möglichen. Und genau solche starke Geschichten und Menschen machen die Weltfilmtage Thuis aus!

Engagierte Dokumentarfilme aus der Schweiz

Wie jedes Jahr hat es die Programmkommission auch dieses Jahr geschafft, die Höhepunkte des Filmjahres im engagierten Dokumentarfilm und fiktionalen Autorenkino aus der ganzen Welt ins kleine, aber feine Kino Rätia in Thuis zu holen. Im Programm sind immer auch einige Filme Schweizer Filmschaffender, die sich mit Themen aus den so genannten Schwellen- bzw. Entwicklungsländern auseinandersetzen. So eröffnete der Schweizer Filmemacher und Ethnologe Luc Schaedler die Weltfilmtage am Dienstag 29. Oktober. Luc Schaedler portraitiert in „Watermarks - Three Letters From China“ drei unterschiedliche Menschen mit ihren Familien im heutigen China.

Wie viel es braucht, um derart nah an die Menschen Chinas heranzukommen, erläuterte Regisseur Schaedler im Anschluss im Gespräch mit Thomas Krempke. Wie gross und wie treu das Publikum den Weltfilmtagen mittlerweile ist, zeigte sich daran, dass der Saal gut gefüllt war – werktags um 16.30 Uhr.

Restlos ausverkauft war der Saal des Kino Rätia schon am Donnerstagabend. Knapp 200 Zuschauer und Zuschauerinnen, manche auch an der Kinowand gelehnt stehend oder am Boden sitzend, liessen sich vom Film „Der Imker“ berühren. Der Film erzählt aus dem Leben des kurdischen Flüchtlings Ibrahim Gezer, der Heimat und Familie zurücklassen musste und in der Schweiz seinen Beruf nicht ausüben darf, weil Imken nur als Hobby gilt. Nach dem Film erzählten der Regisseur Mano Khalil und der Protagonist Ibrahim Gezer über ihre Erfahrungen rund um ihr mehrfach preisgekröntes Werk.



Luc Schaedler und Thomas Krempke



Mano Khalil und Ibrahim Gezer in Thusis.

Carte blanche für trigon-film

Ohne die wunderbaren Filme des Filmverleihs trigon-film wären die Weltfilmtage Thusis nur halb so gut! 1988 wurde trigon-film mit dem Ziel gegründet, das kulturelle Angebot um Filme aus Lateinamerika, Afrika und Asien zu bereichern. Ein grosser gemeinsamer Nenner mit den Weltfilmtagen Thusis also. Was eine enge Zusammenarbeit der beiden Institutionen über die Jahre hinweg zur Folge hatte. Die Weltfilmtage Thusis, 2 Jahre jünger, bot ihrer grossen „Schwester“ aus diesem Grund zum 25sten Geburtstag eine Carte blanche. Trigon nutzte die Möglichkeit für einen cinephilen Leckerbissen. Am Sonntagnachmittag zeigte die Filmstiftung das japanische Meisterwerk „Tokyo Monogatari“ aus den frühen Fünfziger Jahren. Um es gleich im Anschluss daran an seinem soeben herausgekommenen Remake „Tokyo Family“ (2013) zu messen. Walter Ruggle, Direktor von trigon-film, ergänzte den Filmvergleich mit Geschichten und Anekdoten aus der 25jährigen Stiftungsgeschichte.



Walter Ruggle

Rahmenprogramm im Hotel Weiss Kreuz

Die Kino-Beiz im Hotel Weiss Kreuz brachte dieses Jahr wieder die auf der Leinwand präsentierten Länder kulinarisch auf den Teller. Die beliebten Gerichte sorgten auch dieses Jahr wieder für eine volle Beiz und angenehme Festival-Atmosphäre. Für die Nimmersatten gab es im Seminarraum des Hotel Weiss Kreuz einen regelrechten Film-Marathon. Dort wurde im Rahmen der Weltfilmtage Mark Cousins' bebilderte Filmgeschichte „The Story of Film“ in ihrer gesamten Länge gezeigt. In 900 Minuten erkundet Cousins die Geschichte des Films von den Anfängen bis in die Gegenwart und denkt über die Zukunft des Kinos nach. Sein Blick richtet sich nicht nur auf die Filmzentren in Europa und den USA. Cousins ist ein cineastischer Weltbürger, der uns das asiatische, lateinamerikanische und afrikanische Kino nahe bringt und damit die verengte Sicht vieler bisheriger Filmgeschichten überwindet und so ausgezeichnet an die Weltfilmtage Thusis passt!



Japanische Misosuppe und Schwedischer Apfelmur, zwei der beliebten Gerichte in der Kinobeiz.

Zukunft dank interessiertem Publikum



Die 23. Weltfilmtage Thusis haben mit rund 40 längeren und kürzeren Dokumentar- und Spielfilmen aus 30 Ländern, mit Gesprächen und Rahmenveranstaltungen ein breites Publikum angesprochen. Mit 3'584 Eintritten verzeichneten die 23. Weltfilmtage Thusis sogar einen neuen Besucherrekord. Die Zuschauerzahlen aber auch die reiche Berichterstattung in den

regionalen und überregionalen Medien spiegeln das grosse Interesse an den Weltfilmtagen. Das hohe Niveau des Festivals und die eindrucksvollen Begegnungen mit den Filmemachern wurden lobend erwähnt und es konnten auch neue Mitglieder für den Förderverein Weltfilmtage Thusis gewonnen werden.

Dieser wurde 2010 aus der Taufe gehoben, als ausgerechnet zum 20-Jahr-Jubiläum die Weltfilmtage aus finanziellen Gründen ernsthaft in Frage gestellt waren. Die wunderschönen Tage und Nächte der ersten Novemberwoche in Thusis sollten trotz abnehmender Unterstützungsgelder noch lange weitergeführt werden können. Rund 130 begeisterte Kinogängerinnen und Kinogänger helfen nun mit ihrem Beitrag das jeweilige Restdefizit zu decken und somit langfristig die Weltfilmtage finanziell abzusichern. Zudem hilft der Vorstand des Fördervereins den Weltfilmtagen, sich in Politik, Filmbranche und Wirtschaft vermehrt zu vernetzen. Dieses Jahr ermöglichte der Förderverein ausserdem zum zweiten Mal eine Gratisvorstellung für Primarschulkinder.

Allen Gönnerinnen und Gönnern des Fördervereins auch auf diesem Weg ein herzliches Dankeschön. Ebenso geht der Dank an die Sponsoren. Ohne deren Unterstützung, allen voran der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA, aber auch der Kulturförderung Graubünden, der Graubündner Kantonalbank, dem Migros Kulturprozent und dem Claro Laden wäre die 23. Ausgabe der Weltfilmtage



Bild aus SNOW © www.trigon-film.org

nicht möglich gewesen. Bleibt zu hoffen, dass alle „an Bord“ bleiben, damit nächstes Jahr die 24. Ausgabe der Weltfilmtage ebenso erfolgreich und rundum gelungen über die Bühne im Kino Rätia gehen kann.



Thusis, 27. November 2013 / FB